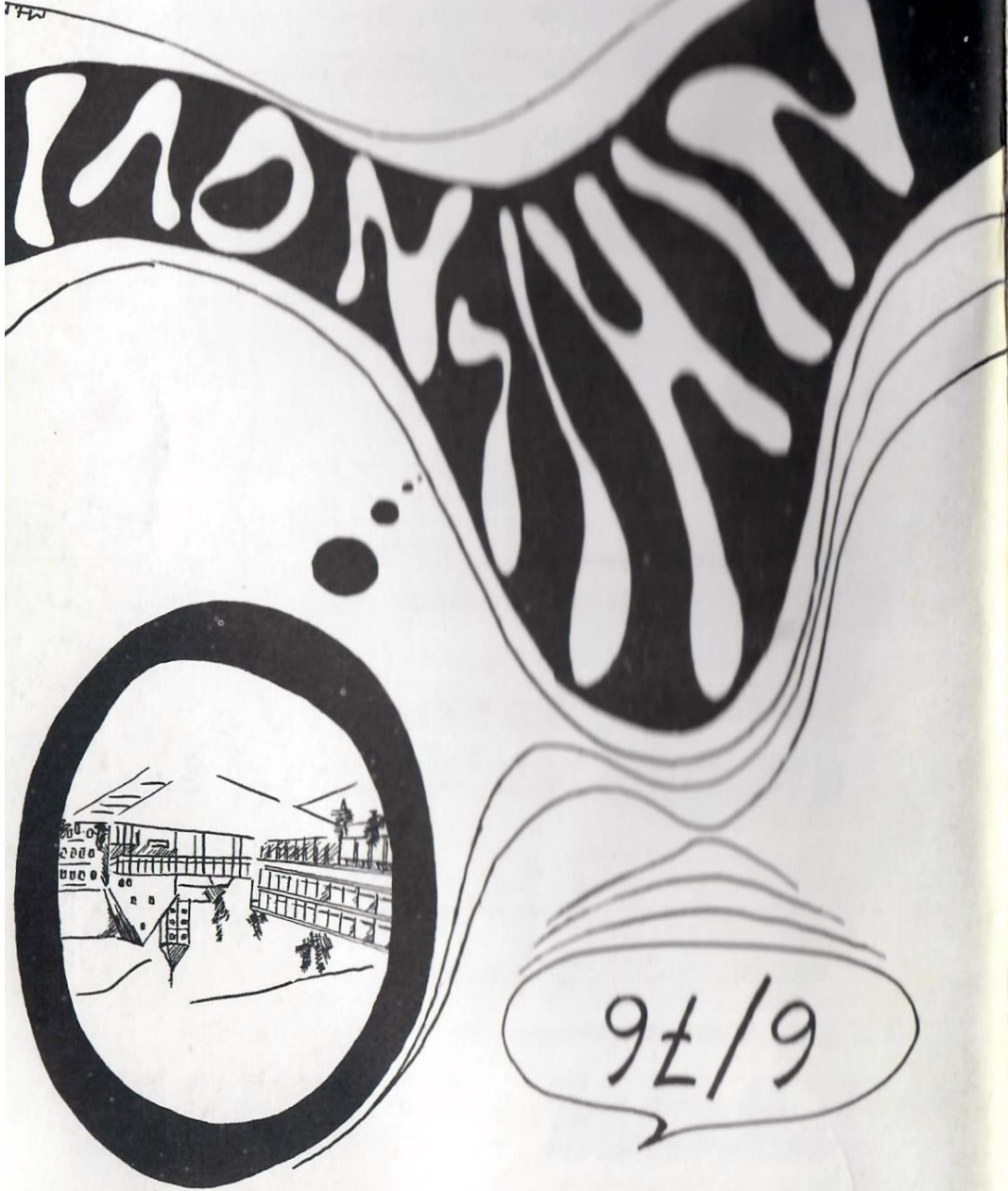
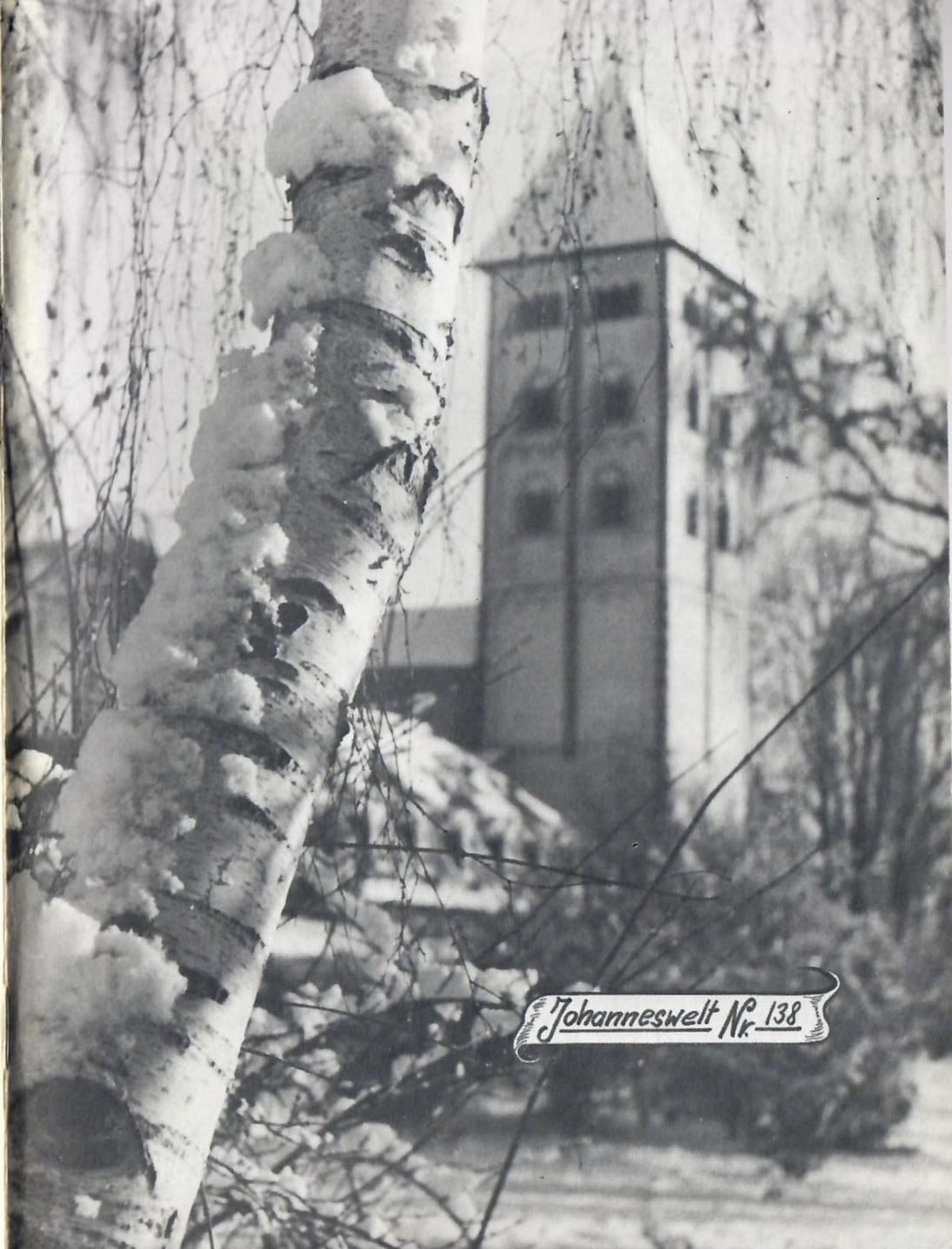


SCHÜLERZEITUNG



6/76



Johanneswelt Nr. 138

IMPRESSUM

Redaktion der Johanneswelt
Postfach 1174
542 Lahnstein I
Konto: Volksbank Lahnstein 451 178

laufende Nr.138/Dezember '76
Druck: Böhler-Verlag
Würzburg
Tel: Kloster 02621/7560
Schule 02621/8770

redaktion

Chefredakteur: Michael Roos

Redakteure: Stephan Bingler, Gerd Bach, Manfred Kirchen, Gerd Biewer

Graphik: Konrad Funk, Freddy Maus

Fotos: Hartmut Wirtz

Werbung u. Versand: Peter Radics

Finanzen: Dieter Weber

Verkauf: Matthias Müller

Beratender Pater: P.Rolf Dehm

INHALT

Weihnachtsgedanken	4
Interview mit einem Bundesligaschiedsrichter	5
Moderne Bibelübersetzung	7
Preisrätsel	8
Menschen 2.Klasse?	9
Klare Verschiebungen	10
Schlacht um den Lateinraum	12
Eodo ans Lehrerkollegium	14
Wer sind wir Arnsteiner Patres heute in dieser Welt?	15
Schullexikon	18
Was Lehrer so alles von sich geben!	19
Memories of New York City	21
Wandertag der 8a''	25
Neuentdeckung	26
Referat zur Stellung des Schülers	27
Blödeleien	27
Ein Tag in Bonn	29
Nach-denkliches	30
Eine erfolgreiche Mannschaft	33
Wir waren die besten	34
Nachwuchs bei Herrn Scholz	36
Unsere A-Jugend ist Kreismeister	38
Ehemaligenecke	38
Nachwort	44

Wir fordern viel - und wählen die Besten aus. Wer es schafft, muß sein wie er:



Panzergrenadier-Offizier beim Heer

Ein Beruf mit Führungsaufgaben! Intelligenz, Charakter und technisches „Know-how“, verbunden mit sportlicher Leistungskraft, sind die Kriterien für den Panzergrenadier-Offizier. Seine Ausbildung entspricht seinen Aufgaben: von der Menschenführung und Pädagogik bis zur Waffentechnik und Taktik-Lehre.

Die finanzielle Seite kommt nicht zu kurz. Gute Aufstiegschancen tun ein übriges. Panzergrenadier-Offizier ist ein Beruf, für den es im zivilen Bereich keine Alternative gibt.

Überlegen Sie's sich. Inzwischen können Sie ja schon den Informations-Coupon abschicken.



Bundeswehr – mehr als ein Job

Informations-Coupon

Informieren Sie mich über die Laufbahn der

- | | | |
|--|---|---|
| <input type="checkbox"/> Offiziere | <input type="checkbox"/> in Heer | <input type="checkbox"/> Wehrtechnik |
| <input type="checkbox"/> Unter-offiziere | <input type="checkbox"/> Luftwaffe | (Beamtenlaufbahn) |
| | <input type="checkbox"/> Marine | <input type="checkbox"/> Bundeswehr allgemein |
| | <input type="checkbox"/> Sanitätsdienst | |

Werbeträger: 476/295541/10/33/1/6

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Beruf: _____

Straße: _____

Ort: () _____

Schulbildung: Abitur Fachhochschulreife
 Oberstufe Mittlere Reife Hauptschule

Bitte in Blockschrift ausfüllen, auf Postkarte kleben und senden an:

Streitkräfteamt, Postfach 89, 5300 Bonn-Duisdorf

Weihnachtsgedanken

In den Tagen des Advents und der Weihnachtszeit werden wir immer wieder ganz deutlich auf die unvergängliche Botschaft der Weihnacht hingewiesen; sie heißt: "Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt." Durch die Menschwerdung Jesu ist die Liebe Gottes für uns konkret geworden. Gott ist uns Menschen nahe in menschlicher Art der Liebe und Treue. Ein neues Christuslied der Jugend singt: "Ich möcht', daß einer mit mir geht, der's Leben kennt, der mich versteht, der mich zu allen Zeiten kann begleiten." Daß jeder diesen Begleiter für sein Leben in Jesus Christus finden möge, das ist mein Weihnachtswunsch für alle Leser der "Johanneswelt"

P. Bruno Schmidt

Unsere Präfekten schließen sich diesem Weihnachtswunsch an!

P. Dittmar

P. Egon Harnischke

P. Ernst Schmitt

P. Rolf Dehm



Interview mit einem Bundesligaschiedsrichter

Die Johanneswelt hatte das Glück, daß Herr Ferdinand Biversi, der vor dem Pokalendspiel Kaiserslautern-HSV mit der goldenen Pfeife als bester Schiedsrichter der Saison 75/76 ausgezeichnet worden war, sich bereit erklärte uns einige Fragen zu beantworten. Dies hat er wie folgt getan und dafür möchten wir uns ganz herzlich bei ihm bedanken.

JW: Warum wurden Sie SR und mit welchen Erwartungen traten Sie in die Schiedsrichterlaufbahn ein?

HB: Im Saarland gibt es ein SR-Soll, das heißt, daß jeder Verein auf Grund seiner Klassenzugehörigkeit eine Zahl von SR stellen muß. So wurde ich von meinem damaligen Verein SV Saar 05 Saarbrücken gemeldet. Erwartungen an meine Tätigkeit bezüglich des Zieles stellte ich zunächst nicht, da zuerst die Eignung bewiesen werden mußte.

JW: Welches war bisher Ihr schönstes Erlebnis?

HB: Das Pokalendspiel 1971 "FC Bayern München - 1. FC Köln" sowie das UEFA-Pokal-Endspiel 1976 "FC Liverpool - Club Brugge".

JW: Was war der bisherige Höhepunkt Ihrer Laufbahn?

HB: Meine Reise nach Moskau 1971: Länderspiel UdSSR - Spanien vor 105000 Zuschauern.

JW: Werden Sie des öfteren von Ihren Familienangehörigen und Kollegen kritisiert?

HB: Ja! Wenn dies geschieht, weiß ich aber, ob die Kritik berechtigt ist oder nicht.

JW: Wie reagieren Sie im allgemeinen auf Beleidigungen während des Spieles?

HB: Wenn die Beleidigungen von den Zuschauern kommen höre ich sie nicht. Die Spieler müssen mit Strafmaßnahmen rechnen.

JW: Würden Sie eine Fehlentscheidung im Nachhinein zugeben oder haben Sie als SR dazu nicht die Möglichkeit?

HB: Regeltechnisch kann eine falsche Entscheidung nicht mehr zurückgenommen werden, denn jeder SR ist im Augenblick der Entscheidung von der Richtigkeit überzeugt. Durch Fernsehaufzeichnungen muß man sich jedoch manchmal überzeugen lassen.

JW: Haben Sie früher auch aktiv Fußball gespielt und bei welchem Verein?

HB: Ja, bei SV Saar 05 Saarbrücken.

JW: Haben Sie sich damals auch über Schiedsrichter geärgert und tun Sie es auch heute noch?

HB: Beide Fragen muß ich mit "Ja" beantworten. Das ist selbstverständlich die natürlichste Sache der Welt, daß sich Spieler über SR ärgern, obwohl dies oftmals unbegründet ist.

JW: Welches waren die interessantesten Spiele, die Sie geleitet haben?

HB: Alle Länderspiele (bisher 14) sowie die Bundesligaspiele FC Bayern München - Borussia Mönchengladbach und FC Bayern München - FC Köln

JW: Werden Sie auch bei der nächsten WM dabei sein?

HB: Das hängt nicht alleine von mir ab, aber der Wunsch ist vorhanden.

JW: Haben Sie die Möglichkeit die Leitung eines Spieles abzusagen, wenn es Ihnen aus bestimmten Gründen nicht zusagt? Haben Sie dies schon einmal getan?

HB: Wenn ich mich befangen fühle, muß ich einen Spielauftrag ablehnen. Dies habe ich jedoch bisher nicht gebraucht.

JW: Sind Sie während Ihrer Laufbahn schon einmal (während eines Spieles)

tätlich angegriffen worden?
HB:Nein.Diese Möglichkeit ist gering,da diese Spieler aus Angst vor der Strafe (Sperrre auf Lebenszeit) dies nicht wagen.

JW = Johanneswelt
HB = Herr Biwersi

Mit freundlichem Gruß
C. Biwersi



Hier die Autogramm-
adresse von Herr Biwersi:
Ferdinand Biwersi
Kapellenstrasse 34
6601 Bliesransbach



C. Biwersi

JAKOB ELY

VERSICHERUNGEN

542 LAHNSTEIN KOBLENZERSTR. 32

TELEFON 02621-7438

Moderne Bibelübersetzung

Moderne Bibelübersetzungen erfreuen sich bekanntlich größter Beliebtheit. Höchste Zeit, also auch den Lang-Bestseller "Weihnachtsgeschichte" zu zeitgemäßer Form auf den Markt zu werfen. Hier ein Auszug:

Und siehe, es erschien ein Neonstern am kratzerlosen blauen Himmel. Dies begab sich kurz nach der Zeit, zu der eine demoskopische Erhebung gestartet worden war, um zuverlässige sozio-ökonomische Daten über die Bevölkerungsentwicklung zu der Zweiten und Dritten Welt zu erhalten. Ministerpräsident Cyrenius aus Syrien hatte noch am Vorabend der Untersuchung auf die große Bedeutung dieser, von Kaiser Augustus angeregten, Umfrage hingewiesen. Auch ein Ehepaar (kinderlos, erster Wohnsitz: Nazareth, Konfession: jüdisch, besondere Kennzeichen: keine) wollte sich von dem Forschungsvorhaben nicht ausschließen und damit zur größeren Transparenz in der soziologischen Basisarbeit beitragen. Da es sich um eine personenabhängige Präsenzerhebung handelte, reiste es zum nächstgelegenen Terminal der Datenbank in Bethlehem. Wegen Überlastung sämtlicher Hotelkapazitäten, mußten die beiden Personen dort mit einem rustikalen Quartier vorliebnehmen. Dieser Erlebnisurlaub wurde bereichert durch die Geburt eines Kindes, allerdings mit zahlreichen Erschwernissen: Es gab keine kuschelweichen Decken, keine weichgespülten Jäckchen und keine, innden Vitaminen sorgfältig abgestimmte, Babynahrung. Und es fand gerade eine Volversammlung der IG-Nutztierbeaufsichtigung im nahegelegenen Open-Air-Freizeitpark statt. Als die Mitglieder gerade über den Nachtarbeiterzuschlag diskutierten, erhielten sie über kabellose Kommunikationswege Nachricht von dem Sozialfall in Bethlehem. Per Akklamation beschloß die Versammlung, zur Untersuchung der Vorgänge eine Delegation zu entsenden. Die wirtschaftliche Flaute erlaubte es den Delegierten nicht, zur Begrüßung eine Weihnachtsgratifikation auszuschütten. Man beschränkte sich auf das Überbringen von Grußworten, die von den Mitteilungen einer übergeordneten Instanz inspiriert worden waren. ... so würde die Nachricht heute vielleicht lauten. Schön, daß sie uns seit längerer Zeit auch zu Deutsch vorliegt. Alfons Schäfer

Mit WEILAND-BAUTEILEN baut man schneller und besser!
gegr. 1885



Fertigrolladenkasten
Rolladen
Fenster und Türen
in versch. Ausführungen

Herm. Weiland Söhne o.H.G.

542 LAHNSTEIN, Gutenbergstr. 2-4 (Büro).

SCHREINEREI

ROLLADENFABRIK

Tel. (02621) 1021; Dr.-W.-Lessing-Str.

Klare Verschiebungen

Mit einiger Verspätung hat das renommierte Meinungsforschungsinstitut Informaldehyd endlich die letzte und genaueste Analyse über das Wahlverhalten bei der Bürgermeisterwahl von Husum veröffentlicht. Am meisten fällt zu dieser Studie wohl die Tatsache auf, daß bei unverheirateten kath. Zuckerbäckern eine Verschiebung von der FDP zum Nordfriesischen Bürgerbund stattgefunden hat, während gerade bei den Seniorenwählern über 95 eine Umschichtung von der Husumer Wählervereinigung zur CDU zu beobachten war. Interessant auch dies: Auf dem flachen Land haben sich konfessionslose Kleingärtner mehrheitlich der Stimme enthalten, während im Stadtkern geschiedene Krankenschwestern unter 21 Jahren diesmal in Scharen von der SPD zur Aktionsgemeinschaft Mittlere Nordsee abwanderten. Wissenschaftlich gesehen besticht die Husumer Studie durch ihre Präzision, wengleich man sich etwaige Details noch etwas ausführlicher dargestellt gewünscht hätte: Die Zielgruppe der mittelständigen Bigamisten in Ballungszentren z.B. ist arg vernachlässigt worden und die Wählerwanderung bei den ländlichen Einbrechern mit Mittlerer Reife fehlen sogar ganz!

Alfons Schäfer MSS13

Bäckerei und Konditorei

WILFRIED PFAFF

542 Lahnstein

Frühmesserstr. 14 - Tel. 02621/2640

Bekannt für gute Backwaren aller Art.

SONNTAGS GEÖFFNET VON 12 BIS 15 UHR

ZOO
HAND -
LUNG

ERIKA LATEIT

ZIER -
FISCHE
und VÖGEL

in großer Auswahl

542 LAHNSTEIN 2 Burgstr. 21 Tel. 3356



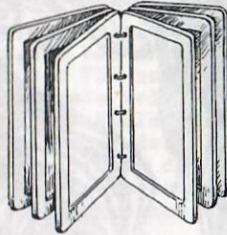
Alfons Schäfer
 23.11.26
 Kunst

Schlacht um den Lateinraum im Jahre 1976

Mit dem folgenden Artikel möchte die Redaktion Ihnen, verehrter Leser, eine Reform des Lateinunterrichts vorstellen, wie sie der LSV in Verbindung mit dem SSV auf seiner jüngsten Tagung in Mogontiacum (heute: Mainz) mit überwältigender Mehrheit beschloß. Da wir die Rede von Professor Ambrosius Pistor für sehr bemerkenswert erachten, wollen wir dieses Erlebnis unseren Lesern nicht vorenthalten, und so haben wir uns entschlossen, den Wortlaut hier zu veröffentlichen:

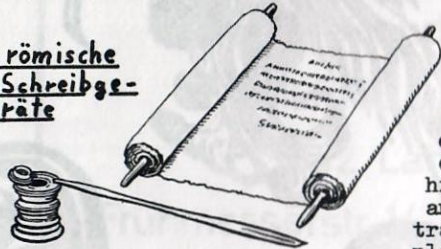
Mit seiner bekannt schneidenden Stimme beginnt der Professor, durch heftige Gestik seinen Worten Nachdruck verleihend, seinen Sermon zum Thema: "Der Fachraum Latein in seiner pädagogischen Bedeutung":

Ist das humanistische Gymnasium vom Aussterben bedroht? Diese Frage müssen sie sich, verehrte Kollegen unweigerlich stellen, wenn sie sich vergegenwärtigen, wieviele Sextaner English dem Latein vorziehen. Ist sich auch jeder über den, ich möchte sagen unschätzbaren Wert dieser alten Sprache im Klaren - wie zitiert man doch allzu gern: Non scolae sed vitae discimus - so scheinen die Ängste vor den Schwierigkeiten doch den wahren Wert der Sprache zu übertrumpfen. Würden zum Überwinden dieser beklemmenden Angstgefühle, und hier möchte ich Ihnen, verehrter Zuhörer, meine, so glaube ich wenigstens, bisher revolutionärste Idee vorstellen, würden also nicht schlicht und einfach verbesserte Räumlichkeiten dieser Lage Abhilfe gewähren? Daher hier mein Vorschlag: Schaffen Sie dem angehenden Lateinschüler eine Attraktion, einen FACHRAUM LATEIN! (Applaus) Ich darf Sie bitten, mir mit Ihrem inneren Auge in einen zukünftigen Schulalltag zu folgen: Gerade hat ein Sextaner unter größter Kraftanstrengung den schweren Riegel zurückgeschoben und die eisenbeschlagene Holztür geöffnet, als er, ge-



Schreibgerät

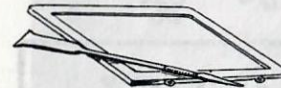
römische
Schreib-
rate



blendet von dem, was sich seinen Augen da bietet, gebannt stehenbleibt. Sein Blick fällt in einen der Walhalla ähnelnden Saal, der in hellem Glanz erstrahlt. An den Wänden thronen auf marmornen Sockeln die erhabenen Büsten der Götter und die anmutig schönen Anlitze der Göttinnen, die Abbilder all der Feldherrn, Konsuln und Kaiser. Die Decke wird von großartigen Fresken, zumeist Kampfszenen aus der röm. Geschichte, geziert. Auf dem aus Tausenden von Mosaiksteinchen zusammengesetzten Boden stehen in Viererreihen Nachbildungen antiker Liegesofas. Wer wird mir da nicht zustimmen, wenn ich behaupte, daß in einer solchen Atmosphäre der Unterricht als Attraktion bezeichnet werden kann! (Applaus) In der heutigen Zeit würden natürlich auch hier und da technische Spuren nicht zu verwischen sein. Diese kämen dann vor allem Ihnen, verehrter Lehrkörper zugute. Geht es Ihnen nicht auch öfters so, daß Sie voller Tatendrang mit dem Vorsatz, dem Schüler an Hand einer Skizze einen Sachverhalt zu verdeutlichen, sich mit einer Hand in der Tasche zur Tafel bewegen. Nach längerer Kreidesucherei haben Sie endlich ein Klümpchen unter der Heizung hervorgeholt und wollen nun Ihr Werk anfertigen, müssen als zeichnerisch unbegabter Mensch jedoch nach mehreren Versuchen alle Hoffnung begraben, denn nun häufen sich die Fragen zum Verständnis der Zeichnung. Wie einfach wäre es da, eine Karte zu entrollen oder durch einen Knopfdruck Kontakte zu den grauen Zellen der Schüler herzustellen und ihnen mittels farbiger Birnchen und entsprechender Signale die Grammatischen Grundbegriffe zu erklären!



Kontakte zu den grauen Zellen der Schüler herzustellen und ihnen mittels farbiger Birnchen und entsprechender Signale die Grammatischen Grundbegriffe zu erklären! Höhepunkte des Unterrichts müßten Dia- und Filmvorführungen sein, die in Tatort-Manier etwa den Meuchelmord an J. Caesar oder als Western verkleidet die Schlacht im Teuteburger-Wald zeigen. Aber auch eine umfangreiche Sammlung archäologischer Fundstücke dürfte auf keinen Fall fehlen. Ich könnte mir vorstellen, daß Sextaner mit Begeisterung die a-Konjugation erlernen, wenn sie dazu mit aus Gräbern entnommenen Rasseln schlagen könnten... Die Redaktion erlaubt sich, an dieser Stelle abzubrechen, verweist aber auf das Buch von Professor Ambrosius Pistor. "Der zeitgemäße Altsprachunterricht", aus dem Näheres zu entnehmen ist. Sicherlich bedarf es vor der Realisierung solcher Reformgedanken noch reichlicher Überlegung. Dennoch sind wir schon heute überzeugt, daß auf diese Art ein großer Schritt im Kampf gegen das Aussterben des Faches Latein voranzukommen wäre. Sofern Sie, verehrter Leser, zur vollen Ausreifung des Vorhabens beitragen möchten, oder wenn Sie Ihre Anliegen bei der Verwirklichung berücksichtigt wissen wollen, dann wenden Sie sich mit dem entsprechenden Vorschlag an eines unserer Redaktionsmitglieder! Die eingegangenen Anregungen gelangen in der nächsten Nummer zur Veröffentlichung!



In der Sammlung vor-
handen: In-
strumenten-
büchse mit
"Aesculap-
stab"



Stefan Bingler MSS111

A.d.R.: Vielleicht läßt sich Pater Lothar durch eine Vielzahl von Einreichungen tatsächlich zu einem solchen Lateinraum, wie er Stefan Bingler vorschwebt, überreden! Man müßte einmal die SMV einschalten!

Kennen Sie den?

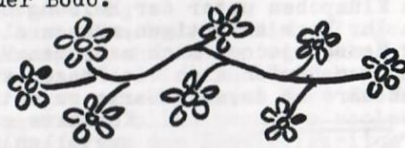
In Ostfriesland müssen neuerdings die Badewannen eingezäunt werden. Damit die Badenden nicht zu weit hinausschwimmen.
Arzt zum Patienten: "Ich verstehe gar nicht, daß diese Medizin Ihnen nicht geholfen hat. Bei den Affen hat sie doch gewirkt".

Bodo ans Lehrerkollegium ...

Westchicago den 8.9.76

Sehr verehrtes Lehrerkollegium !
 Viele Grüße aus den Vereinigten Staaten sendet allen Lehrern Bodo. Ich bin hier bei einer sehr netten Familie in der Nähe von Chicago. Für mich hat die Schule schon seit eineinhalb Wochen begonnen. Die Schule ist sehr groß, (1600) das bringt aber viel Spaß und Aktion mit sich. Die Leute sind alle sehr nett und helfen mir recht gut mit langsamen Sprechen in den Schwierigkeiten der Sprache, obwohl ich das meiste schon verstehe.
 Als Unterrichtsfächer habe ich: Orchester, Englische Rede, Biologie, Amerikanische Geschichte und Zeichnen.
 Ich hoffe, daß die Schule auch ohne mich in diesem Jahr nicht untergeht und wünsche allen Lehrern ein recht arbeitsvolles und gesegnetes Schuljahr. Alles Gute, Euer Bodo.

Meine Adresse: Bodo Gsedl
 c/o Viscogliosi
 1S 755 Bender Lane
 West Chicago
 Illinois 60185



BROT-u.FEINBÄCKEREI ALBERT STEINMETZ

SCHÖSSCHEN gut und fein, kauft man beim Bäcker STEINMETZ ein

542 LAHNSTEIN

Adolfstr. 12

Tel. 509

GRAMMOPHON SCHALLPLATTEN - POSTER GESCHENKARTIKEL

542 Lahnstein

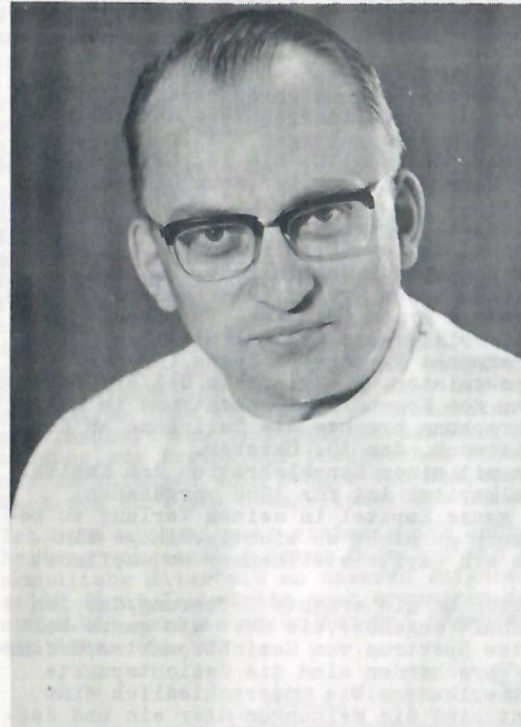
Hochstr. 74

Tel. 02621/4650

Wer sind wir Arnsteiner Patres heute in dieser Welt ?

Pater Provinzial, der höchste "Chef" der Ordensgemeinschaft in Deutschland und damit auch des Johannesgymnasiums, stellt sich erstmals der Johanneswelt vor !

Generalkapitel 1976



Pater Dr. Robert Anlauf

Zu den ständigen Einrichtungen der Ordensgemeinschaften gehören von den Zeiten der Gründer an die sogenannten Ordenskapitel. Wir stoßen hier auf ein uraltes Element als Ausdrucksmittel der mitbrüderlichen, wir können auch sagen der demokratischen Gesinnung in den Orden. "Kapitel"-"capitulum", Deminutivform des lateinischen Wortes caput, bezeichnet zunächst den Hauptabschnitt eines Schriftwerkes, dann auch u.a. die Versammlung von Mitgliedern eines Ordens, bei der die in Kapitel eingeteilte Ordensregel vorgelesen wird. Es ist einsichtig, daß sich an eine solche Vorlesung die Besinnung anschließt, wie diese Ordensregel im täglichen Leben der Ordensmitglieder beachtet und in die Tat umgesetzt wird. So verstehen wir "Kapitel" als die Versammlung von Ordensleuten, um gemeinsam über die Angelegenheiten des Ordens zu beraten und notwendige wichtige Entscheidungen zu fällen.

Das Jahr 1976 ist für unsere Ordensgemeinschaft der Patres von den Hl. St. Herzen, Arnsteiner Patres, ein echtes Kapitelsjahr. Am 19. April haben sich die Vertreter der deutschen Ordensprovinz im Christophorusgymnasium zu Werne versammelt, um das fünfte Provinzkapitel zu halten. Dazu waren Vertreter der Mitbrüder erschienen, die in der Bundesrepublik, Österreich, Mittelnorwegen und Argentinien/Chile für das